

P R E S S E I N F O R M A T I O N

ABCSG 34: Impfstudie gegen Brustkrebs schließt Rekrutierungsphase erfolgreich ab

Am 11.09.2014 wurde die letzte Patientin für die neuartige Immuntherapie randomisiert. Die Impfung soll das Ansprechen einer neoadjuvanten Tumorthерапie bei Brustkrebs verbessern, insgesamt 400 österreichische Patientinnen nehmen an dieser Phase-II-Studie teil.

Wien, 26. September 2014. Die österreichische Studiengruppe Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group (ABCSG) konnte mit dem Ende der Randomisierung einen Meilenstein in der innovativen Brustkrebs-Impfstudie ABCSG 34 erreichen. 400 österreichische Patientinnen mit primärem Brustkrebs nehmen an dieser neoadjuvanten Phase-II-Studie teil, sie erhalten entweder die Standard-Chemotherapie mit acht Zyklen EC+T in konventioneller oder reverser Sequenz beziehungsweise eine endokrine Therapie mit Letrozol. Die Hälfte der Patientinnen aus beiden Therapiearmen wird zusätzlich mit einer neuartigen Immuntherapie mit dem Vakzin L-BLP25 (Tecemotide) behandelt, das das Immunsystem dazu anregen soll, gezielt Krebszellen, die das Antigen MUC1 exprimieren, anzugreifen und zu vernichten. Andere Körperzellen werden dabei verschont, was die Behandlung gut verträglich und vor allem nebenwirkungsarm macht.

„Wir sind weltweit die Ersten, die diese Impfung präoperativ anwenden. Die Vakzinierung im neoadjuvanten Setting stellt ein völlig neues therapeutisches Konzept dar.“, weist Univ.-Prof. Dr. Michael Gnant, ABCSG-Präsident und Global PI der Studie 34, auf die Besonderheiten dieses Projekts hin. Coordinating Investigator Univ.-Prof. Dr. Christian Singer ist zufrieden: „Dass wir im Zeitraum von nur zwei Jahren 400 prä- und postmenopausale Brustkrebspatientinnen in diese vielversprechende Studie einschließen konnten, liegt vor allem am hohen Standard der ABCSG-Zentren. Und nun rückt der Traum einer ‚Impfung gegen Krebs‘ mit dieser Studie in greifbare Nähe!“

Neues therapeutisches Konzept mit zweifacher Wirkung

L-BLP25 ist ein therapeutisches Vakzin vom Typ MUC 1. Dieses, aus 25 Aminosäuren aufgebaute und künstlich hergestellte Peptid, ruft im Idealfall eine Immunantwort auf MUC1-exprimierende Tumorzellen hervor. Über 90 Prozent der Mammakarzinome exprimieren MUC1. Das Protein wird vor der Verabreichung in ein Liposom verkapselt. Diese liposomale Hülle fördert die Erkennungsrate des Krebs-Antigens durch das menschliche Immunsystem.

Bisherige Studien mit L-BLP25 an PatientInnen mit Lungenkrebs konnten nachweisen, dass das Peptid das Anbinden zytotoxischer T-Lymphozyten an Tumorzellen mit überexprimiertem MUC1 auslösen und damit das Tumorwachstum hemmen kann.

Die Impfung soll also nicht nur die Wirkung der neoadjuvanten Therapie verstärken, sondern auch direkt zur Hemmung des Tumorwachstums beitragen. Zwölf Impfungen erhalten die Teilnehmerinnen bei dieser prospektiven, randomisierten, offenen, zweiarmigen, multizentrischen Phase-II-Studie. Nach einer einmaligen Infusion von Cyclophosphamid zur Anregung des Immunsystems erfolgt drei Tage später die erste Impfung. Danach wird – über einen Zeitraum von zwei Monaten – jede Woche eine weitere Dosis des Impfstoffs verabreicht. Drei weitere Impfungen erfolgen im Abstand von jeweils sechs Wochen. Eine Woche vor der Operation des Primärtumors wird die letzte Impfung verabreicht.

Der primäre Endpunkt der Studie ist die Response-Rate der Standardtherapie mit und ohne Immuntherapie, gemessen anhand des Residual Cancer Burden (RCB) bei der Operation.

Zur Person:

Univ.-Prof. Dr. Michael Gnant studierte Medizin in Wien und München und hat sich auf chirurgische Onkologie spezialisiert. Der gebürtige Wiener ist als Chirurg an der Medizinischen Universität Wien tätig und seit 2008 stellvertretender Leiter der Universitätsklinik für Chirurgie.

Für zahlreiche wissenschaftliche Publikationen wurde Gnant bereits vielfach international ausgezeichnet. Darüber hinaus fungiert der Präsident der Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group (ABCSCG) als Herausgeber und Reviewer anerkannter wissenschaftlicher Zeitschriften (u. a. The Lancet, New England Journal of Medicine). Hunderte seiner Artikel wurden in renommierten Journals publiziert, er ist außerdem in zahlreichen wissenschaftlichen Fachgesellschaften vertreten.

Zur Person:

Univ.-Prof. Dr. Christian Singer, MPH ist Experte für klinisch-translationelle gynäkologische Onkologie und Leiter der Senologie an der Universitätsklinik für Frauenheilkunde der Medizinischen Universität Wien sowie des genetischen Labors für erblichen Brust- und Eierstockkrebs und des Brustgesundheitszentrums am Wiener AKH. Singer ist in zahlreiche klinische Forschungsprojekte involviert, sein Schwerpunkt liegt in der translationalen Untersuchung des Mammakarzinoms.

Zur ABCSG (Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group):

Seit 30 Jahren führt die österreichische Studiengruppe Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group (ABCSCG) klinische Studien zum Mammakarzinom und kolorektalen Karzinom sowie zum Pankreaskarzinom durch. Die Ergebnisse finden international größte wissenschaftliche Anerkennung und haben maßgeblich dazu beigetragen, die Heilungs- und Überlebenschancen der PatientInnen zu verbessern. Bislang nahmen mehr als 25.000 PatientInnen an klinischen Studien der ABCSG teil:
www.abcsg.at

Rückfragen an:

Mag. Nicole Scheiber
Public Relations

Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group
Nussdorfer Platz 8, 1190 Wien
Tel. +43 1 4089230-23, Tel. +43 664 4379837; Fax. +43 1 4090990
E-mail: nicole.scheiber@abcsg.at